

Geschichte(n) aus der Kurpfalz

Geschichte(n) aus der Kurpfalz

Herausgegeben für den Verein Kurpfalz durch Heiner Bernhard
und Ulrich Nieß

Impressum

120 Seiten mit 75 Abbildungen

Titelabbildung: Unten links: Unterkiefer Homo heidelbergensis. Foto: J. Christen, © Reiss-Engelhorn-Museen; unten rechts: „Postkutsche im Regen“ von Ludwig Koch, 1923. © Foto: Artohtek; Mitte: Kurpfälzer Wappen, © Vatican Apostolic Library, Pal.lat. 592. f.2r; Mitte links: Benz Motorwagen © MARCHIVUM, Bildsammlung, ABO2446-005; oben links: Kurfürst Carl Theodor von der Pfalz im blauen Samtanzug, um 1763, von Anna Dorothea Therbusch. 142,5 × 108 cm. Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Alte Pinakothek München, Inv. 3917. Foto: S. Förster; oben Mitte: Kurfürst Friedrich V., Gerrit van Honthorst. © Foto: Kurpfälzisches Museum, L 156; oben rechts: Ludwig I., König von Bayern, © Foto: Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Neue Pinakothek München.
Frontispiz: MARCHIVUM, Kartensammlung, VH_KA0087

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 by Nünnerich-Asmus Verlag & Media GmbH, Oppenheim am Rhein

ISBN 978-3-96176-299-6

Lektorat und Projektbetreuung: Franziska Grau

Lektorat und Korrektur unter Mitarbeit von: Paula Bottelberger und Carolin Zschammer

Gestaltung des Titelbildes: hjwiehr, Oppenheim

Gestaltung: Jürgen Franssen, Heidelberg

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Sollte die Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalt keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed in Europe by Nünnerich-Asmus Verlag & Media

Weitere Titel aus unserem Verlagsprogramm finden Sie unter:
www.na-verlag.de

Nünnerich-Asmus Verlag & Media GmbH, Krämerstraße 25, 55276 Oppenheim am Rhein
E-Mail: verlag@na-verlag.de

Inhalt

- 7 **Grußwort**
Peter Frankenberg
- 8 **Vorwort**
Heiner Bernhard
- 11 **Einführung in die Geschichte der Kurpfalz und des Vereins**
Heiner Bernhard
- 25 **Auf den Spuren der „ältesten Kurpfälzer“ – Funde und Geschichten aus der Altsteinzeit**
Wilfried Rosendahl
- 39 **Der „Winterkönig“ Friedrich V.**
Frieder Hepp
- 53 **Carl Theodor, der *Mannheim Effect* – und wie die Kurpfalz zur Innovationsregion wurde**
Hiram Kümper
- 67 **König Ludwig I. von Bayern – Die Pfalz links und rechts des Rheins**
Alexander Schubert
- 79 **Reisen und Rasten an der Bergstraße um 1800**
Joachim-Felix Leonhard
- 93 **Geschichte der Industrialisierung in der Kurpfalz**
Ulrich Nieß
- 109 **Gegenwart und Zukunft der Kurpfalz in der Metropolregion Rhein-Neckar**
Stefan Dallinger
- 115 **Bildnachweis**
- 118 **Autorenverzeichnis**

Grußwort

Im Namen der Heinrich-Vetter-Stiftung gratuliere ich dem Verein Kurpfalz e. V. zu seinem 75-jährigen Jubiläum:

vivat, crescat, floreat!

Heinrich Vetter hat sicherlich wesentlich zu den „crescat“ und „floreat“ des Vereins beigetragen. Durch ihn persönlich und als Vorsitzender seiner Stiftung wurden die notwendigen finanziellen Mittel für die Gründung und den Aufbau der regionalwissenschaftlichen Bibliothek, die nach ihm benannt ist, bereitgestellt. Die Bibliothek in Lorsch konnte so zu einem wesentlichen Ort der Kurpfalzforschung werden.

Die Heinrich-Vetter-Stiftung unterstützt seitdem kontinuierlich den weiteren Aufbau und die Pflege der Bibliothek.

Die wissenschaftliche Befassung mit der Kurpfalz, als historischem Vorläufer der Metropolregion Rhein-Neckar, ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb hat die Stiftung auch wesentlich zur Etablierung der Carl-Theodor-Professur an der Universität Mannheim beigetragen.

Auch in Zukunft sind wir, in enger Verbundenheit, immer wieder gerne Gastgeber für den Vorstand und das Kuratorium des Vereins Kurpfalz.

Peter Frankenberg
Minister a. D.



Vorwort

Bei der Vereinsgründung am 4. November 1949 hatte sich der Verein Kurpfalz das große Ziel gesetzt, die Kurpfalz als politisches Gebilde, als Regierungsbezirk in einem großen Südweststaat, wiederaufleben zu lassen. Wie die Geschichte zeigen sollte, war dieses Ziel nicht zu erreichen. Nachdem diese Tatsache spätestens in den 1970er Jahren endgültig festgestellt werden musste, widmeten sich die Aktiven des Vereins Kurpfalz intensiv und auf verschiedenen Plattformen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Und dies mit zunehmendem Erfolg: Meilensteine waren die 1951 gegründete kommunale Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar, der 1969 entstandene Raumordnungsverband und nicht zuletzt und vor allem die 2006 durch einen Staatsvertrag zwischen drei Bundesländern eingerichtete Metropolregion Rhein-Neckar, an deren Entstehung der Verein maßgeblich beteiligt war.

Den 75. Geburtstag des Vereins, welcher am 8. November 2024 mit einem historischen Symposium im Florian-Waldeck-Saal der Reiss-Engelhorn-Museen in Mannheim begangen wurde, gab uns deshalb Anlass, die Geschichte des Vereins Revue passieren zu lassen. Zugleich nahmen Mitglieder des Kuratoriums, der Vorsitzende des Verbandes Metropolregion Rhein-Neckar sowie der Vorsitzende des Vereins Kurpfalz Historie und Entwicklung der Region Rhein-Neckar in den Blick. Mit der vorliegenden Publikation sollen die dort gehaltenen Vorträge einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Aufsätze zweier weiterer Kuratoriumsmitglieder runden die Darstellung ab.

Die Kurpfalz ging auf den politischen Landkarten unter. Doch im Denken, Fühlen und Sprechen ist sie bis heute präsent. Die tolerante Mentalität der Kurpfälzer ist geprägt durch die offene Landschaft und die mannigfaltige Zuwanderung zu allen Zeiten. Den historischen Hintergrund hierfür will der Verein mit seinen Aktivitäten ausleuchten und damit dazu beitragen, die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region zu stärken.

Denn die Menschen in dieser Region definieren sich als Kurpfälzer, obwohl es die Kurpfalz als politisches Gebilde seit über 200 Jahren nicht mehr gibt. Für viele ist die Kurpfalz schlicht ihre Heimat, obwohl sie mit dem Begriff selbst wenig anzufangen wissen. Vom „*Charme des Unbestimmten*“ hat unser Mitglied, Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, in seinem Vortrag zum 60. Vereinsjubiläum

gesprochen. Der Verein will den Menschen diesen Begriff, der auch heute noch in Firmen- und Produktnamen, Wetterberichten, in Namen von Schulen und Banken, in sprachlichen, landschaftlichen und landsmannschaftlichen Beschreibungen vielfach verwendet wird, er will ihnen die „Kurpfalz“ wieder inhaltlich näherbringen.

„*Der Rhein darf keine Grenze sein*“ ist kein politischer Programmsatz mehr. Für das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kurpfälzer gilt der Satz jedoch fort.

Heiner Bernhard
Oberbürgermeister i. R.
1. Vorsitzender

Verein
Kurpfalz

